

III.23

Begegnung mit dem Christentum

Mitmachen oder Widerstand leisten? – Christsein im Nationalsozialismus

Dara Straub



Wie verhielten sich die katholische und evangelische Kirche gegenüber dem NS-Regime? Welche konkreten Beispiele christlichen Widerstandes während des Dritten Reiches gab es? Wie sollten Christen heute sich zu Ausländerfeindlichkeit positionieren? Die Thematisierung historischer Ereignisse und Entwicklungen setzt vor dem Hintergrund einer Auseinandersetzung mit NS-Ideologie und Propaganda und deren Unvereinbarkeit mit dem christlichen Menschenbild statt.

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Arbeit an (Quellen-)Texten; Übertragung von historischen Reflexionen auf heutige Fragen; Einordnung von einzelnen historischen Begebenheiten und Personen in einen weltanschaulichen Kontext

Thematische Bereiche: Christsein und Nationalsozialismus, Christentum leben

Medien: Texte, Bilder, Videos

Zusatzmaterialien: zusätzliche Internetrecherche; verkürzte Texte; vertiefende Gruppenarbeit

Auf einen Blick

Stunde 1

„Trau keinem Fuchs ...“ – Nationalsozialistische Propaganda

Stundenziel: Durch die Betrachtung eines Bildes aus einem Kinderbuch von 1936 setzen die Schüler sich mit dem Begriff „Propaganda“ auseinander. Anschließend erarbeiten sie einen Zeitstrahl zur Entrechtung der deutschen Juden.

M 1 „Trau keinem Jud bei seinem Eid ...“

M 2 „Trau keinem Fuchs ...“ – NS-Propaganda

M 3 Entrechtung der deutschen Juden

Benötigt:

- Karteikarten und Marker
- M 1 auf Folie oder digitale Fassung

Stunde 2

Der Mensch als Ebenbild Gottes

Stundenziel: Auseinandersetzung mit dem christlichen Menschenbild mit der Möglichkeit zur Vertiefung für Leistungsstärker-Klassen.

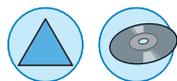
M 4 Der Mensch ist Ebenbild Gottes

ZM 1 Das christliche Menschenbild

ZM 2–5 Der Umgang Jesu mit anderen Menschen

Benötigt:

- Internetzugang/Möglichkeit ein YouTube-Video abzuspielen



Stunde 3

Kirche und NS-Regime – Eine Beziehung verändert sich

Stundenziel: Vertiefte Erarbeitung des Verhältnisses „NS-Regime – Kirche“. Konkretes Beispiel: Einflusses des Regimes auf das Leben Einzelner.

M 5 Ein gewöhnlicher Kirchenbesuch?

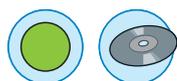
M 6–8 Kirche und NS-Regime – Eine Beziehung verändert sich

ZM 6 Kirche und NS-Regime – Eine Beziehung verändert sich

M 9 Ein Messdiener berichtet ...

Benötigt:

- M 1 auf Folie oder digital



Stunde 4

Glauben im Angesicht des Bösen – Dietrich Bonhoeffer

Stundenziel: Auseinandersetzung mit dem Glaubenszeugnis Bonhoeffers in hoffnungsloser Situation am Lebensende.

M 10 Glauben im Angesicht des Bösen – Dietrich Bonhoeffer

Benötigt:

- Zugang zum Internet und YouTube
- evtl. Audio-CD

Mut im Angesicht des Bösen – Bernhard Lichtenberg

Stunde 5

Stundenziel: Auseinandersetzung mit einem Beispiel für christlich motivierte Auflehnung gegen das NS-Regime. Zur differenzierten Vertiefung gibt es die Möglichkeit zur Arbeit an einem Originaltext sowie einem arbeitsteiligen Rechercheauftrag zu Dilemmata, die sich ergaben, wenn man den Juden im Dritten Reich beistand.

- M 11 **Mut im Angesicht des Bösen – Bernhard Lichtenberg**
- ZM 7 **Mut im Angesicht des Bösen – Bernhard Lichtenberg**
- ZM 8 **Eine ungeheuer schwierige Entscheidung – Die Gerechten unter den Völkern**

Benötigt: Zugang zum Internet



Und heute!? – Umgang mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im eigenen Umfeld

Stunde 6

Stundenziel: Aktualisierung des Themas anhand von Zeitungsschlagzeilen mit christlichen und antisemitischen Vorfällen in jüngster Zeit sowie Erarbeitung verschiedener Positionen zu einem konkreten Beispiel durch ein Rollenspiel.

- M 12 **Und heute!?**
- M 13 **Und heute!? – Umgang mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im eigenen Umfeld**

Benötigt: Zugang zum Internet

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen, wobei nicht jede Niveaustufe extra ausgewiesen wird.	
einfaches Niveau	mittleres Niveau	schwieriges Niveau

„Trau keinem Fuchs ...“ – NS-Propaganda

M 2

Mit dem Kinderbuch „Trau keinem Fuchs auf grüner Heid und keinem Jud bei seinem Eid“ aus dem Jahr 1936 sollte Kindern eine bestimmte Vorstellung davon vermittelt werden, wie Juden auf der einen Seite und „Deutsche“ auf der anderen Seite angeblich aussehen und sind.

Aufgaben

1. Erklären Sie mithilfe der gesammelten Merkmale an der Tafel, welche Vorstellung das Bild und die Texte Kindern vermitteln sollten.

2. Lesen Sie den Text.

3. Arbeiten Sie Merkmale von Propaganda aus dem Text heraus.

4. Erläutern Sie, welche Ziele die Nationalsozialisten mit ihrer Propaganda verfolgten.

Propaganda: Methoden und Ziele

Nach ihrer Machtübernahme 1933 versuchten die Nationalsozialisten, mit sogenannter *Propaganda* das Denken, Handeln und Fühlen von Menschen gezielt zu beeinflussen.

Wer Propaganda betreibt, versucht nicht mit rationalen Argumenten zu überzeugen, sondern bestimmte Emotionen wie Angst und Hass zu verbreiten. Dabei werden häufig Schlagworte oder Parolen ständig wiederholt und über die verschiedensten Medien verbreitet. Diese Verbreitung geschieht in unterschiedlichsten Formen: Ansprachen, Radiübertragungen, Bilder, Plakate, Schulbücher, Zeitschriften und so weiter.

Die Nationalsozialisten benutzten Propaganda, um die Menschen davon zu überzeugen, dass bestimmte Gruppen von Menschen weniger wert seien als andere. Dafür teilten sie Menschen in sogenannte „Rassen“ ein, wobei sie sich an deren äußeren Merkmalen (Augen- und Haarfarbe, Größe, Hautfarbe) auf innere Charaktereigenschaften (fleißig oder faul, treu oder verräterisch, gierig oder großzügig) schlossen. Vor allem Juden wurden zu einer „minderwertigen Rasse“ erklärt und zunehmend ausgeschlossen und entrechtet. Ausgehend davon verbreiteten die Nationalsozialisten die Vorstellung, dass diese „minderwertigen“ Rassen den Untergang Deutschlands wol-

len nur durch Adolf Hitler davon abgehalten werden konnten. Den Nationalsozialisten gelang es nach der Machtübernahme, innerhalb sehr kurzer Zeit fast alle Medien und Einrichtungen für sich einzunehmen und mit diesen Denkweisen zu durchdringen. Wer versuchte, sich dieser sogenannten *Gleichschaltung* zu widersetzen, musste mit Schikanen und Gewalt rechnen.

Gleichschaltung:

Einheitliche Anpassung an die nationalsozialistische Weltanschauung

Text: Dara Straub. Informationen entnommen aus: <http://www.bpb.de/gesellschaft/medien-und-sport/krieg-in-den-medien/130697/was-ist-propaganda>.

M 4**Der Mensch ist Ebenbild Gottes**

Die christliche Sicht auf die Welt und das Leben liegt in einer bestimmten Vorstellung vom Menschen begründet. Im Buch Genesis, dem ersten Buch der Bibel, erfahren wir, was der Mensch christlichem Verständnis zufolge ist.

Aufgaben

1. Beantworten Sie die Fragen anhand des Videos.
2. Zeigen Sie auf, welche konkreten Konsequenzen ein solches Menschenbild für das Handeln im Alltag und den Umgang miteinander haben kann (z.B. Umgang mit Menschen anderer Kulturen, Sprachen; Umgang mit der Umwelt; Sprachgebrauch ...).
3. Versetzen Sie sich in einen Christen im Dritten Reich, der dieses Menschenbild ernst nimmt und gleichzeitig jeden Tag mit menschenverachtenden Aussagen des Nationalsozialismus konfrontiert ist. Schreiben Sie einen inneren Monolog, in dem Sie Ihre Gefühle, Gedanken, Ängste und Sorgen entfalten.

1. Wer ist laut dem ersten Kapitel der Bibel das Ebenbild Gottes?

2. Wer war in der damaligen Gesellschaft der Herrscher?

3. Wer ist der Bibel zufolge der Herrscher?

4. Was bedeutet es, wenn Gott zu den Menschen sagt: „Herrscht über die Erde.“

5. Was könnte Gottes Vorstellung von einer „guten Herrschaft“ des Menschen sein?

Stunde 5

Hinweise (M 11)

Ziel der Stunde ist, dass die Schüler ein konkretes Beispiel für christlich motivierten Widerstand gegen das NS-Regime und für den Einsatz für Juden kennenlernen.

Die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem macht es sich neben dem Gedenken an die ermordeten Juden zur Aufgabe, auch diejenigen Menschen zur Sprache zu bringen, die ihr Leben aufs Spiel gesetzt haben, um Juden zu retten. Einer dieser sogenannten „Gerechten unter den Völkern“ ist Bernhard Lichtenberg.

Zeigen Sie zum Einstieg ein kurzes Interview vom 28. Januar 2011 mit der Direktorin der Abteilung „Righteous Among the Nations“ (<http://www.bpb.de/mediathek/192740/gerechte-unter-den-voelkern>). Den Schülern wird deutlich, dass es diejenigen Menschen, die sich für das Leben der Juden eingesetzt haben, durchaus gab. Möglicherweise müssen manche Begriffe und Aussagen in einem kurzen Unterrichtsgespräch geklärt werden.

Anschließend lesen die Schüler auf M 11 den Text über Bernhard Lichtenberg und bearbeiten die entsprechenden Fragen dazu. Durch diese Textarbeit erarbeiten die Schüler, wofür Bernhard Lichtenberg war und aus welcher Überzeugung heraus er sich gegen das NS-Regime auflehnte.

Bei stärkeren Klassen ist auch eine Erarbeitung einer Motivation, sich gegen das NS-Regime aufzulehnen, anhand eines Originalzitats Lichtenbergs denkbar. ZM 7 bietet eine Variante.

<https://www.yadvashem.org/de/righteous/stories/bernhard-lichtenberg.html>

Hummel, Karl-Joseph/Strohm, Christian (Hg.), Zeugen einer besseren Welt. Christliche Märtyrer des 20. Jahrhunderts, Evangelische Verlags-Anstalt, Leipzig 2006, S. 174–191.

Erwartungshorizont (M 11)

2.

Name: Bernhard Lichtenberg	Geburtsdatum: 15. Dezember 1875	Todestag: 15. November 1943
Ausbildung und Beruf: Abitur, Theologiestudium, Priester in verschiedenen Kirchengemeinden, zuletzt in der Kathedrale St. Hedwig in Berlin		
Art des Widerstandes: öffentliche und direkte Proteste gegen Menschenrechtsverletzungen, Gebete für die Verfolgten, unter anderem auch für die Juden		

Die Übereinkunft zwischen dem Menschenrechtsverbrechen der Nationalsozialisten mit dem christlichen Weltbild ließ Bernhard Lichtenberg dazu an, seine Stimme immer wieder gegen das Regime zu erheben. Er sah im Sinne des christlichen Menschenbildes auch jeden Nichtchristen als seinen Nächsten an, den man lieben soll wie sich selbst, und verurteilte deshalb die Deportation von Juden und anderen verfolgten Menschengruppen.

Wenn Sie mehr Zeit zur Verfügung haben, bietet ZM 8 einen vertiefenden Rechercheauftrag: Die Schüler erarbeiten arbeitsteilig durch Internetrecherche fünf Dilemmata, vor die Menschen gestellt waren, wenn sie Juden halfen oder vor der Entscheidung standen, dies zu tun. Auf diese Weise kommt es zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit der Problematik, dass so viele Menschen und auch die Kirchen weitgehend geschwiegen haben in Anbetracht der Entrechtung, Deportation und Ermordung der Juden.

Und heute?

Auch heute sollte niemand die Augen verschließen, wenn andere Bürger diskriminiert werden.

Aufgaben

1. Lesen Sie die Schlagzeilen und tauschen Sie sich über den Inhalt der Presseausgabe mit Ihrer Klasse aus, was diese Vorfälle gemeinsam haben. Achten Sie dabei auch auf das Datum der jeweiligen Zeitungsartikel.
2. Tauschen Sie sich aus, wo Sie vorurteilliche Verhaltensweisen erkennen.
3. Setzen Sie diese Vorfälle in Bezug zu den Geschichtswissen, die Sie kennen. Vor allem zu Beginn des NS-Regimes: Welche Parallelen erkennen Sie?

Kriminalität

Drei Mädchen in Berlin rassistisch beleidigt und attackiert

Nach Polizeiangaben schlug ein Mann zwei syrischen Teenagerinnen ins Gesicht, eine Frau attackierte ein zwölfjähriges Mädchen mit Kopftuch. Der Staatsschutz ermittelt.

9. Februar 2019, 18:23 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, afp, aro / 181 Kommentare

 **Berliner Morgenpost**

EXTREMISMUS

Antisemitische Schmierereien: Polizei sucht Zeugen

Mit einem Farbstift soll der Mann sich an den Scheiben zu schaffen gemacht haben. Er flüchtete anschließend in Richtung Plönzeile.

Von **dpa**

01.12.2018, 15:50

Antisemitisch:
judenfeindlich

Länderspiel in Wolfsburg

Polizei vernimmt drei Männer nach rassistischen Äußerungen

Beim Länderspiel in Wolfsburg sollen Leroy Sané und İlkay Gündoğan von Zuschauern beleidigt worden sein. Teamkollegen kritisieren die Äußerungen deutlich.

22. März 2019, 14:45 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, ae / 26 Kommentare

 **ZEIT ONLINE**

Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur

Digital Cam... Arbeit Entdecken Sport ZEITmagazin mehr

Suche

Nehmer jüdenfeindliche Straftaten zu?

Schmierereien, Beleidigungen, Schläge: Immer mehr Menschen kommen es zu antijüdisch motivierten Übergriffen. Wortfiche für die jüdische Gemeinde in der Gruppe.

Von **Hasan Gökçaya und Vanessa**

18. April 2018, 21:48 Uhr / 160 Kommentare

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de